

und ist in allen verschiedenen Gattungen der darzustellenden Gegenstände sehr anwendbar. Alle Zeichnungen werden in erste Entwürfe oder Gedanken, in ausgeführte Zeichnungen, Studien, Akademien und Kartons eingetheilt. Der Zweck der Gedanken (Skizzen oder Croquis) ist, den ersten rohen Gedanken aufzufassen und auf dem Papier fest zu halten, um sodann ein vorhabendes Werk darnach auszuführen. Sie sind geschätzt, wenn ein Meister sie mit Geist und Kühnheit entwarf und sie sind der größte Reichthum in jeder Sammlung von Handzeichnungen. Ausgeführte Zeichnungen charakterisiren sich schon durch ihren Namen.

Studien sind einzelne Abbildungen von Gegenständen und werden entweder nach der Natur, oder nach den Kunden (d'après la bosse) gemacht. Dahin gehören Zeichnungen von Bäumen, Thieren, Gewänden, Köpfen, Händen, Armen u. dergl.

Akademien werden nach lebendigen Modellen gezeichnet, gewöhnlich bei Lampenbeleuchtung, wobei man sich öfters zum Studium der Gewänder und des Faltenwurfs des Gliedermanns bedient. Kartons sind Zeichnungen auf graues Papier, in derselben Größe als das Gemälde werden soll. Man bedient sich derselben bei der Freskomalerei.

Ueber die Art und Weise, Zeichnungen zu copiren und zu vervielfältigen, sehe man die Art. Ubcopiren, Nek.

Zeichenstäbe, sind kurze, ohngefähr 1 Elle lange, unten zugespitzte, hölzerne, abgerundete Stäbchen, welche man gebraucht, um eine gemessene Kettenlänge auf dem Felde damit zu bezeichnen. Sie dienen auch zur Erleichterung des Messungsgeschäfts, indem, wenn man zehn solcher Stäbe gesammelt hat, damit eine Länge von $5 \times 10 = 50$ Ruthen gemessen worden; vorausgesetzt, die Messkette habe, wie gewöhnlich, 5 Ruthen zur Länge.

Zeichnung, die Darstellung von einem Gebäude, einer Maschine u. dergl. auf dem Papier nach dem verjüngten Maasstab entworfen, nennt man einen Bauriß oder Riß überhaupt; aber die Schilderung einer Gegend nach der Natur oder nach einem Original, wobei kein Maasstab gebraucht wird, eine freie Handzeichnung. Planzeichnung ist die geometrische Charte irgend einer Gegend.

Zeichnungsmanieren s. Zeichenkunst.

Zelle (Cella), der innere Theil des Tempels bei den Alten. Er war fast immer aus großen Steinen nach der Art gebaut, welche die Alten Isidomum nannten und seine Außenseiten hatten wenig Verzierung. An den vier Ecken waren Pilaster angebracht und oben war die Mauer mit einigen Gliedern bekränzt, so wie sie unten herum einen Fuß hatte, der bisweilen dem Fuß